

PRESSEMITTEILUNG

8. Mai 2014

Löser Medizintechnik und CaritasKlinikum Saarbrücken St. Theresia Rastpfuhl in Saarbrücken führen PDMS PREDEC® VIEW in Rekordzeit ein

Leipzig. Anfang April ging am CaritasKlinikum Saarbrücken St. Theresia eine neue Intensivstation mit 14 Betten in Betrieb. Ein gutes Stück zu mehr Patientensicherheit trägt neben der modernsten technischen Ausstattung auch das neue Patientendaten-Managementsystem (PDMS) PREDEC® VIEW bei. Integriert, installiert und in Betrieb genommen wurde es in Rekordzeit: Nur drei Monate dauerte die Einführung, bei der Klinik und PDMS-Anbieter Löser Medizintechnik aus Leipzig Hand in Hand arbeiteten.

„Das ist schon sportlich“, blickt Prof. Dr. med. Andreas Sielenkämper, Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin am CaritasKlinikum Saarbrücken St. Theresia zurück. Normalerweise würde die Installation eines PDMS acht bis zehn Monate in Anspruch nehmen, schätzt er. Dass es doch viel schneller ging, hatte mehrere Gründe. „Der Termin für die Einweihung der neuen Intensivstation stand schon fest, wir konnten gar nicht anders, als uns zu beeilen“, schmunzelt Dr. Thomas Löser, Geschäftsführer der Löser Medizintechnik GmbH aus Leipzig. Außerdem waren die Voraussetzungen auf Klinikseite bereits bestens: „Ich kannte von meiner früheren Tätigkeit an einem anderen Klinikum die Vorzüge eines PDMS, die Einführung eines solchen Systems plante ich hier also ohnehin. Darum achteten wir seit etwa drei Jahren darauf, dass die Anschaffung neuer Hardware darauf ausgelegt war, mit einem PDMS kompatibel zu sein“, erklärt Prof. Sielenkämper. Zudem war die Mitwirkung der Klinik laut Thomas Löser beispielhaft. „Ohne die Unterstützung der Kliniken geht es nicht. Die Installation eines PDMS ist ein tiefer Eingriff in die Klinikorganisation“, sagt er. So müssen unter anderem von der IT-Abteilung Voraussetzungen zur Anbindung an die Kliniksoftware geschaffen, Medikationslisten zugearbeitet werden und vieles mehr. „Wir nehmen der Klinik-IT sehr viel Arbeit ab, benötigen aber innerhalb eines komplexen Terminplans diverse Zulieferungen. Genau das hat hier reibungslos geklappt“, so Löser. Auch auf Seiten der Pflegeabteilung mussten derartige Zuarbeiten geleistet werden, etwa die Prozesse, die ein Patient nach einer OP oder nach einer Lungenentzündung durchläuft, denn all dies muss bei der Konfiguration von PREDEC® VIEW berücksichtigt werden.

Die Inbetriebnahme des PDMS war dann wie ein „kalter Einstieg“ ohne Übungstage oder parallelen Betrieb. Dass der Start nach nur drei Monaten Einführungszeit dennoch erfolgreich war, ist ein Alleinstellungsmerkmal und auch dem Inbetriebnahmekonzept des CaritasKlinikums zu verdanken. „Wir sind mit den Patienten an einem Samstag von der alten auf die neue Intensivstation umgezogen und haben die Aufzeichnung auf Papierkurven vorerst beibehalten. Jeder neue Patient wurde dann in das PDMS aufgenommen. Auf diese Weise haben wir die Einführung auf rund drei Wochen gezogen – ein Change-Konzept, das auch nötig ist“, verdeutlicht Prof. Andreas Sielenkämper. Denn zeitgleich mit dem Umzug auch die Einführung eines PDMS „mit der Brechstange“ erzwingen ginge zu Lasten der Patientensicherheit.

Vor der Einführung des PDMS wurden rund 60 Mitarbeiter der Klinik geschult. „Das war eine Herausforderung, denn der Schulungsplan musste zum Drei-Schicht-Betrieb der Klinik passen“,

erzählt Thomas Löser. Dennoch konnte es geschafft werden, 48 Köpfe der Pflegeabteilung und die große Ärztemannschaft mit dem System vertraut zu machen.

Erste Anpassungen an die Wünsche der Klinik wurden von drei Programmierern und einem Applikationsspezialisten der Löser Medizintechnik direkt am Einführungstag live vor Ort umgesetzt. „Das war anstrengend und ja, es hat an manchen Stellen gehakt. Letztlich wurden aber alle Anforderungen erfüllt“, bestätigt Prof. Andreas Sielenkämper. Zudem leistet Löser einen Support rund um die Uhr an allen Tagen im Jahr.

Diese Flexibilität ist es, die Löser von anderen Unternehmen unterscheidet – und den sächsischen Mittelständler letztlich im Bieterverfahren gegen zwei international agierende Konzerne durchsetzen ließ. „Wir haben erkannt, dass die Firma Löser Medizintechnik das für uns beste Konzept und das attraktivste Produkt bietet, bezogen auf die Oberfläche, Nutzerfreundlichkeit und vor allem Anpassbarkeit.“ Prof. Sielenkämper schätzt, dass weitere Abstimmungen auf die eigenen Bedürfnisse, Technik und Abläufe im Haus noch einige Zeit dauern werden: „Aber das ist normal, so ein PDMS gibt es nicht von der Stange. Wir haben jetzt ein hochmodernes elektronisches Werkzeug, das wir weiter perfektionieren müssen. Darauf freuen wir uns. Vor allem ist es für uns wichtig, dass wir für unsere schwerkranken Patienten auf der neuen Intensivstation in punkto Patientensicherheit und Dokumentationsqualität mit der Einführung des PDMS einen großen Fortschritt erzielen konnten.“

Geändert hat sich für das Personal so einiges: Die Papierdokumentation ist weggefallen. Alle Vitaldaten, Daten zur Beatmung, aus dem Labor, Blut- und Gaswerte gehen automatisch in den elektronischen Wachbogen. „Theoretisch ist nun für die Pflegekräfte mehr Zeit für die Patienten – bis es wirklich soweit ist, vergeht aber noch einige Zeit, bis auch jeder reibungslos mit dem System arbeiten kann“, so Prof. Sielenkämper. Gleichzeitig wurde die Dokumentationsqualität erhöht, sagt er: „Sie ist zeitexakter möglich und vor allem umfangreicher, zudem gibt es keine Unleserlichkeiten mehr.“ Auch die Archivierung gestaltet sich einfacher, weil keine Regale mit Tagesprotokollen gefüllt werden müssten, sondern die Daten auf Servern gespeichert würden. „Und schließlich vereinfacht das PDMS die Abrechnung enorm, weil das System die Scores assistiert und bei der Berechnung von Behandlungsdauern, etwa der Beatmung, hilft“, erklärt der Chefarzt die weiteren Vorzüge.

CaritasKlinikum Saarbrücken St. Theresia Rastpfuhl in Saarbrücken:

Das CaritasKlinikum Saarbrücken St. Theresia in Saarbrücken ist eine Einrichtung der Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken mbH (cts). Als Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität des Saarlandes und Schwerpunktkrankenhaus zählt das CaritasKlinikum Saarbrücken St. Theresia zu den leistungsfähigsten und kompetentesten Kliniken der Region, gelegen im Herzen Europas nahe den Grenzen Frankreichs und Luxemburgs. Pro Jahr durchlaufen über 1500 Patienten die Intensivstation der Klinik, die in den vergangenen drei Jahren mit Unterstützung des Saarlandes über 20 Millionen Euro in die Modernisierung diverser Bereiche investiert hat.

Löser Medizintechnik GmbH:

Die Löser Medizintechnik GmbH wurde 2006 in Leipzig gegründet und ist ein führender Hersteller von innovativen Healthcare-IT Lösungen für Intensivmedizin, OP, Intermediate Care und Normalstation. Mit eigenen IT-Servicetechnikern werden Implementierungen und Rund um-die-Uhr Support durchgeführt. Das Unternehmen ist nach ISO 13485 und alle PDMS Lösungen sind als Medizinprodukte Klasse IIa

zertifiziert.

Weiterführende Informationen über Löser Medizintechnik und die Produkte finden sich unter www.loeser-med.com oder über info@loeser-med.com.